

# Harz-Forschungen

Forschungen und Quellen  
zur Geschichte des Harzgebietes

Herausgegeben vom

Harzverein für Geschichte und Altertumskunde e. V.  
durch Dr. Christof Römer

in Verbindung mit  
Dr. Bernd Feicke, Hans-Jürgen Grönke, Christian Juranek  
und Dieter Pötschke

Band XIII.



2001

Hans-Heinrich Hillegeist und Wilfried Ließmann (Hg.)

## **Technologietransfer und Auswanderungen im Umfeld des Harzer Montanwesens**

Tagungsband der 8. montanhistorischen Arbeitstagung  
des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde e.V.  
am 7. Oktober 2000 in Sankt Andreasberg/Harz

**Lukas Verlag**

Abbildung auf dem Umschlag:

Kupferbergwerk Dolcoath bei Camborne (Cornwall) um 1831.

Die Grube verfügte über eine 200 PS-Dampfmaschine. Beschäftigtenzahl: 1600 Personen.

Quelle: Cornwall Illustrated, in a series of views. London 1831 (Nachdruck 1968).

**Gedruckt mit freundlicher Unterstützung  
des Regionalverbandes Harz e.V.  
und der Hermann-Reddersen-Stiftung.**

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Technologietransfer und Auswanderungen im Umfeld des Harzer Montanwesens :  
Tagungsband der 8. Montanhistorischen Arbeitstagung des Harzvereins für Geschichte  
und Altertumskunde e.V. am 7. Oktober 2000 in Sankt Andreasberg/Harz /  
Hans-Heinrich Hillegeist und Wilfried Ließmann (Hg.). – Erstausg., 1. Aufl. –  
Berlin : Lukas-Verl., 2001

(Harz-Forschungen ; Bd. 13)

ISBN 3-931836-56-8

© by Lukas Verlag

Erstausgabe, 1. Auflage 2001

Alle Rechte vorbehalten

Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte

Kollwitzstr. 57

D-10405 Berlin

*<http://www.lukasverlag.com>*

Umschlag und Satz: Verlag

Druck und Bindung: Difo-Druck, Bamberg

Printed in Germany

ISBN 3-931836-56-8

# Inhalt

Vorwort	6
HANS-HEINRICH HILLEGEIST	
Auswanderungen Oberharzer Bergleute nach Kongsberg/Norwegen im 17. und 18. Jahrhundert	9
VOLKER SERESSE	
Die Einwanderung deutscher Berg- und Hüttenleute nach Norwegen im 17. Jahrhundert und ihre Bedeutung am Beispiel des Kupferbergwerks Røros	49
RENATE VOLLMER	
»Auswandern ist mein Wunsch und Wille«. Auswanderungen aus dem Harz im 19. Jahrhundert	71
WILFRIED LIESSMANN	
Markscheidekunst und Grubenrißwesen. Technologietransfer zwischen dem Harz und anderen europäischen Montanzentren im 17. und 18. Jahrhundert	90
KURT SCHWERDTFEGER	
Englische Technologie im Harzer Berg- und Hüttenwesen von 1710 bis 1850	118
Anhang	
Namensregister	158
Die montanhistorischen Arbeitstagungen des Harzvereins	162
Anschriften der Autoren	166
Bisher erschienene Bände der »Forschungen und Quellen zur Geschichte des Harzgebietes«	167

## Vorwort

Mit dem vorliegenden Band XIII der Reihe »Harz-Forschungen« werden die zum Teil überarbeiteten Referate der 8. montanhistorischen Arbeitstagung des Harzvereins e.V. veröffentlicht, die am 7. Oktober 2000 in Sankt Andreasberg stattgefunden hat. Im Mittelpunkt dieser öffentlichen Veranstaltung standen die Themen Technologietransfer und Auswanderungen im Umfeld des Harzer Montanwesens.

Die Teilnehmer dieser Fachtagung wie auch alle hieran interessierten Bergbaufreunde können nun die vorgetragenen Ausführungen nachlesen.

Daß diese Schrift gedruckt werden konnte, ist dem Regionalverband Harz und der Hermann-Reddersen-Stiftung zu verdanken, die das Projekt maßgeblich finanziell unterstützt haben.

Die erste spezielle Arbeitstagung zur Montangeschichte des Harzes, der inzwischen sieben weitere gefolgt sind, fand im Mai 1974 in Osterode am Harz statt. Auf Anregung des damaligen Oberstudienrats Hans-Heinrich Hillegeist/Göttingen und des Architekten Hans-Günther Griep/Goslar wurde im Rahmen einer ganztägigen Vortrags- und Diskussionsveranstaltung der Versuch einer Bestandsaufnahme zum Eisenhüttenwesen von Harz und Solling unternommen. Ziel war es ebenso, die vielschichtigen Vernetzungen innerhalb dieses wichtigen früheren Wirtschaftszweiges des Harzes und des südniedersächsischen Raumes herauszuarbeiten.

Aus der abschließenden Diskussion ergab sich eine Fortsetzung dieser Art von Vortragsveranstaltung in einem zunächst angedachten zeitlichen Abstand von etwa drei Jahren.

Stand bei dieser und den folgenden zwei Tagungen das Gesamthema »Eisenhüttenwesen« im Vordergrund, so verschob sich die Thematik nach und nach auf »Historischer Bergbau – Historisches Hüttenwesen im Harz«.

Nach der Wiedervereinigung im Jahr 1990 galt es vorrangig, auch die Forscher des Osthazes und des Mansfelder Raumes in die Tagungen mit einzubeziehen. Zwei Arbeitstagungen fanden daher in Sachsen-Anhalt statt.

Mit der 8. Tagung dieser Reihe wurden der engere Bereich des Harzes erstmals verlassen und die Beziehungen zu anderen Bergbaugebieten thematisiert. Die Referate des ersten Themenblocks beinhaltet den Austausch von Innovationen und technischem »Know-how« zwischen dem Harz und anderen europäischen Montanzentren. Eine wesentliche Rolle spielten hierbei personelle Kontakte, so etwa gewachsene familiäre Beziehungen, wie sie traditionell zwischen dem Oberharz und dem Erzgebirge bestanden. Ein anderes Beispiel sind die speziellen Instruktionsreisen von Bergbeamten, in deren Mittelpunkt oft das Erlangen von

Informationen zur Lösung bestimmter technischer Probleme stand und die nicht selten fließend zur Industriespionage überleiteten.

Am Beispiel der Markscheider, die innerhalb der Bergbauberufe besonders qualifizierte Fachkräfte darstellen, wird aufgezeigt, wie die Weiterentwicklung des Grubenvermessungswesens, basierend auf traditionsreichen »Lehrer-Schüler-Folgen« sowohl aus dem sächsischen Erzgebirge als auch dem Oberharz, wichtige Impulse erfuhr.

Traditionell eng waren die Beziehungen zwischen dem Kurfürstentum Hannover und dem englischen Königreich, nicht zuletzt durch die seit 1714 bestehende Personalunion. Auf technologischem Sektor spielte hierbei die englische Vorreiterrolle bezüglich der Dampfkraft und der industriellen Erzeugung und Verarbeitung von Eisen eine wesentliche Rolle. Zahlreiche führende Harzer Bergbediente gingen zur Ausbildung ins Mutterland der industriellen Revolution und brachten von dort wichtige Impulse mit.

Ein Export von montanistischem Fachwissen in Theorie und Praxis war mit den Auswanderungen Harzer Bergleute im 17. und 18. Jahrhundert nach Skandinavien, insbesondere nach Norwegen verbunden. Hiervon zeugen sowohl die nach Oberharzer Manier vorgerichteten Bergwerksanlagen als auch die bergbauliche Wasserwirtschaft, die erstaunliche Ähnlichkeiten zum »Kulturdenkmal Oberharzer Wasserregal« aufweist. Gleichzeitig entwickelte sich eine anfangs deutsch geprägte Montankultur, wovon heute die Bergstädte Kongsberg und Røros ein eindrucksvolles Zeugnis geben.

Erst in letzter Zeit erfuhren die Massenauswanderungen Oberharzer Bergleute Mitte des 19. Jahrhunderts und deren soziale Hintergründe eine gründliche historische Untersuchung.

Der Initiator für diese Fachtagungen nimmt diesen Tagungsband zum Anlaß, um die bisherigen Tagungen mit den dort gehaltenen Referaten in einer Liste zu dokumentieren.

Göttingen im Mai 2001

*Hans-Heinrich Hillegeist, Wilfried Ließmann*